

1918**Arbeiter-Soldaten- und Bauernrat**

Peter Weisrock

Nach dem Ersten Weltkrieg kam es am 11. November 1918 zum Waffenstillstand zwischen dem Deutschen Reich und seinen alliierten Gegnern. Die in Frankreich stehende Reichswehr trat den geordneten Rückzug an, der auch über die Pariser Straße durch Nieder-Olm nach Mainz führte.

Zur gleichen Zeit entwickelte sich der revolutionäre Umsturz im Deutschen Reich. Die vom Kieler Matrosenaufstand ausgehende Revolution kriegsmüder Soldaten und Arbeiter griff im November 1918 schnell auf das ganze Reich über. In zahlreichen Städten bildeten sich innerhalb kürzester Zeit sogenannte Arbeiter- und Soldatenräte, welche die politische Gewalt in den Kommunen übernahmen, die Beendigung des Krieges einforderten und zum Sturz der Monarchie aufriefen.

Ereignisse im Großherzogtum Hessen-Darmstadt und Mainz

In Mainz lösten die im Laufe des 9. November eintreffenden Nachrichten von der Absetzung des hessischen Großherzogs durch revoltierende Soldaten, der Abdankung Kaiser Wilhelms II. und der Ausrufung der Republik in der Reichshauptstadt heftige Unruhen aus.

Am 8. November erreichte die Revolution auch Mainz. Ein Arbeiter- und Soldatenrat bildete sich am 10. November, dem es schnell gelang Ruhe und Ordnung in der Stadt herzustellen.

In der Nacht zum 9. November 1918 erklärten revolutionäre Soldaten in Darmstadt den „Großherzog von Hessen und bei Rhein“ für abgesetzt. Ein „Hessischer Arbeiter- Soldaten- und Bauernrat“ rief die „Freie sozialistische Republik Hessen“ aus. Am 9. Dezember konstituierte sich der Rat als „Hessischer Landesvolksrat“, der auf rasche demokratische Wahlen für eine verfassungsgebende hessische Volkskammer drängte. Die provisorische Regierung, die sich aus Mitgliedern der SPD, der liberalen Fortschritts-Demokraten und des katholischen Zentrums gebildet hatte, wurde nach der Wahl der verfassungsgebenden Volkskammer und der

Annahme einer provisorischen Verfassung am 20. Februar 1919, als legitime Staatsregierung bestätigt. Es entstand der Volksstaat Hessen.¹

In Rheinhessen hatten sich im November 1918 ebenfalls an vielen Orten Arbeiter- und Soldatenräte gegründet, überwiegend von Sozialdemokraten organisiert. So auch in Nieder-Olm.²

Nieder-Olm

Im Stadtarchiv Nieder-Olm sind über die örtlichen Ereignisse keine Quellen zu finden. Im Nachlass des Heimatforschers Rektor Philipp Roth haben sich jedoch die Originalprotokolle des Arbeiter- Soldaten- und Bauernrats (ASB) vom November 1918 erhalten. Diese wurden ihm von dem damaligen Vorsitzenden des ASB Heinrich Dang zur Aufbewahrung übergeben.³

Nach dem Vorbild des Arbeiter- und Soldatenrats in Mainz konstituierte sich der ASB in Nieder-Olm. Vermutlich wurde er von dem seit 1907 amtierenden ersten Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins Peter Dietrich und SPD-Mitglied Heinrich Dang initiiert. Der ASB setzte sich aus Mitgliedern der Sozialdemokratie, des Mittelstandes und der Bauernschaft zusammen, die bereits im öffentlichen Gemeindeleben aktiv waren. Ziele waren: Übernahme und Kooperation mit der noch bestehenden Gemeindeverwaltung und deren Aufgaben zur Bewahrung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, Organisation des Durchmarschs der zurückkehrenden Reichswehr, deren Einquartierungen und Verpflegung.

Am 16. November 1918 kam es zur ersten allgemeinen Versammlung des ASB in der Gaststätte Zur Krone. Zur Wahl eines Vorstands traf man sich am 18. November 1918 im Arbeitszimmer des Bürgermeisters im Rathaus. Die Wahl leitete Beigeordneter Georg Seibert in seiner Eigenschaft als stellvertretender Bürgermeister, da Bürgermeister Sebastian Sieben Ende 1917 verstorben war und es noch keinen Nachfolger gab.

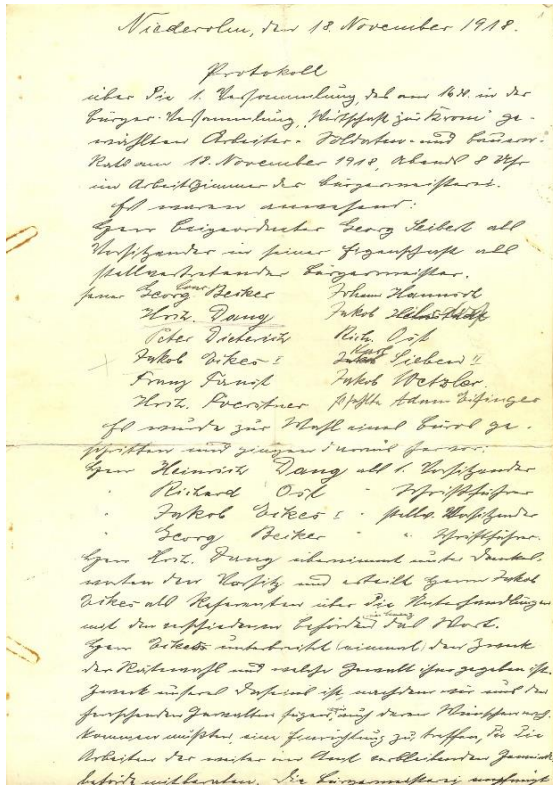
¹ <https://www.regionalgeschichte.net/index.php?id=16520>

² <https://www.1914-1930-rlp.de/staedte-doefer/mainz-1918-1930.html>.

³ Originalniederschriften über die Versammlungen des Arbeiter- Soldaten- und Bauernrats 1918 in Nieder-Olm. Nachlass von Rektor Philipp Roth, Archiv Peter Weisrock.

Protokoll vom 18. November 1918

Parteizugehörigkeiten, Mitglieder des Gemeinderats und Berufsbezeichnungen der Anwesenden wurden, soweit bekannt, durch den Autor ergänzt.⁴



Erste Seite der Protokolle des Arbeiter- Soldaten- und Bauernrats in Nieder-Olm.⁵



Das alte Rathaus von 1827.⁶



⁴ Chronik 90 Jahre SPD, Nieder-Olm 1997; StaNO; Karl-Martin Crass in: GVG, Nieder-Olm 1983, S. 212 ff.

⁵ Archiv Peter Weisrock.

⁶ Foto: Karl Horn, 2022.

gen, daß unter allen Umständen eine Fleischerei herbei muß. Wir sind uns der Schwierigkeiten bewußt, die eine nachträgliche Heranschaffung der konservierten Fleischmengen, durch die Ordnung beim Proviantamt und des starken Straßenverkehrs in Mainz in sich trägt. So ist auch nicht ausgeschlossen, daß der Abtransport in Mainz durch manche Umstände stockt und wir dadurch unsere Truppenstaffeln beherbergen und vielleicht verpflegen müßten.

Wir wollen weiter ersuchen, daß unsere Einwohner durch Plünderungen schlechter Elemente u.ä. einer Gefahr ausgesetzt sind, was kommen kann, wenn die möglichen Stockungen in Mainz eintreten. Es wurde deshalb zur Aufgabe aufgegeben, dieserfalls am nächsten Tag nochmals in Mainz vorstellig zu werden.

Was Kartoffel und Mehl betrifft so sind diese Mengen genügend. An Kochkesseln sind 20 Stück vorgemerkt.

Die Quartierlisten ergeben Wohnungen für 2.000 Mann, Säle und Kirchen sind mit 1.600 Mann veranschlagt. Wegen Scheunenquartiere werden 2 Kommissionen ernannt bestehend aus den Mitgliedern Jakob Eckes I., Georg Becker, Franz Faust und Johann Haunz.



"Die Fahne des Rathauses habe rot zu sein".⁷

Herr Eckes hat noch die Brot- und Kohlenfrage angesprochen, die in Mainz besprochen werden soll.

Ferner soll den Truppen ein würdiger Empfang gerichtet werden durch schmücken der Häuser mit Fahnen. Die Fahne des Rathauses habe rot zu sein.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung bei Ankunft [der Truppen] wurden bestimmt als Polizisten: Herr Foerstner, Herr Eckes,

⁷ [https://dewiki.de/Lexikon/Rote_Fahne_\(Symbol\)](https://dewiki.de/Lexikon/Rote_Fahne_(Symbol)),

Herr Faust, die auch den Sicherheitsdienst bis Ablauf der Polizeistunde und Wirtshaus schluß versehen. Für den Feuersdienst in der Nacht werden durch Ratsmitglied Faust 3 junge Feuerwehrleute bestimmt, wofür die Leute entlohnt werden. Die Polizeistunde wurde auf 10 Uhr abends festgesetzt.

Schluß der Versammlung 11 Uhr. Vorgelesen und genehmigt: Heinrich Dang 1. Vorsitzender, Ost Schriftführer".

Protokoll vom 19. November 1918

„Protokoll über die II. Sitzung am Abend des 19. November, abends 8 1/2 Uhr im Schreibzimmer der Bürgermeisterei.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und erteilt dem Schriftführer Ost das Wort zur Berichterstattung über die geschäftliche Reise nach Mainz. Es wurde der Versammlung mitgeteilt, daß die Verpflegung der durchmarschierenden Truppen durch das Militär geschieht. 24 Stunden wird es erfordern, wie die Stärke der Einquartierung ausfallen wird. Dem Provinzialamt wird die Zahl mitgeteilt und können dann die Lebensmittel abgeholt werden, vielleicht kann auch ermittelt werden, daß sie gebracht werden.

Es wurde dann Kenntnis genommen, daß in Massenquartieren 1.500 [Mann] in Bürgerquartieren 2.000 [Mann], zusammen 3.500 [Mann] untergebracht werden können. Es werden belegt: Schule, Säle, Fabrikgebäude von Schott u. Co. und Kirchen.

Da die Mitglieder des A.S.B.-Rat nur eine beratende Körperschaft ist, so wurden die Mitglieder Eckes, Foerstner u. Faust auf der Stelle als Ortspolizei entbunden und die Bürgermeisterei beauftragt 3 Soldaten mittleren Alters dazu anzustellen. Es wurden dafür in Vorschlag gebracht: Anton Barber, Valentin Dietrich, Andreas Stauder.

Bei der offiziellen Errichtung einer Ehrenpforte wurde aus Gründen der Mittelbeschaffung von Bäumen usw. abgesehen.

Von den Ratsmitgliedern waren nicht anwesend: Herr Metzler und Herr Sieben. Da die Mitglieder bei Beratungen vollzählig anwesend sein müssen, so wurde dem Bürgermeister anheimgestellt, die Herren nach dem Grunde des Nichterscheinens zu befragen. Gründe des Nichterscheinens sind bei Landwirten zu dieser Zeit

gegeben, es kann aber letztens nicht von der Bestimmung abgegangen werden. Wer in Zukunft nicht anwesend ist, hat eine Ordnungsstrafe zu zahlen. Die Höhe muß mit den Mitgliedern in der nächsten Versammlung besprochen werden.

Schriftführer Ost verlas noch das Protokoll der ersten Sitzung, womit die Tagesordnung erledigt und die Versammlung durch den Vorsitzenden Dang geschlossen wurde. Vorgelesen und genehmigt: Heinrich Dang 1. Vorsitzender, Ost Schriftführer“.

Protokoll vom 28. November 1918

"Nieder-Olm, 28. November 1918, Protokoll über die Sitzung am 25. abends, 6 Uhr im Gemeindehause.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung zu der Tagesordnung. Das durch Schriftführer erstellte Protokoll der vorigen Sitzung wird genehmigt.

Besprechung der Lage. Mitglied Eckes referierte über die Verhandlungen, die das Kreisamt am Freitag den 22. Nov. in Mainz anberaumt hatte. Betreffs der Verpflegung und der Einquartierung trat nichts Neues ein. Für Fuhrwerke zwecks Herbeischaffung von Lebensmitteln hat das Artillerie Depot [Mainz] zu sorgen.

Für die Arbeiterfrage werden Arbeitsämter errichtet und tritt eine Arbeitslosen Versicherung sofort in Kraft. Die Kosten dafür übernimmt zu 10/12 der Staat, 5/12 Bundes, 5/12 Reichs, 2/12 Gemeinden. Eine Anregung hierüber ergab, daß diese für sich nicht notwendig wird. Wer Arbeiter haben will, meldet dies der Bürgermeisterei und wird ihm ein Arbeiter zugeteilt, bei ihm meldet sich der Arbeitnehmer und wird von ihm in die Arbeit eingewiesen.

In der Lebensmittelfrage hat das Kreisamt geäußert, daß Brot und Kartoffeln genügend da wären, es müßte aber in allem häuslicherisch gewirtschaftet werden, da die Entente nichts schicke. Kohlen gibt es in absehbarer Zeit nicht. Die Milchabgabe wird weiter eingeschränkt und erhalten Zöglinge nur $\frac{3}{4}$ ltr./Tag. Über Kohlen Vorräte und über die Verteilungsart der Kohlen gab Mitglied Foerstner genauen Aufschluß. Besonders sei vermerkt, daß die in den nächsten Tagen ausgegebenen Kohlen schon für Januar sind, und falls das Lager nach Abfuhr der den einzelnen Gemeinden zustellenden Kohlen keine nennenswerten Vorräte mehr aufweist,

dann gehen wir in der Heizungsfrage sehr schlechten Tagen und Zeiten entgegen.

Herr Eckes berichtet noch über eine interessante Pferdeangelegenheit. So wurden 1 Gespann wertvoller Pferde für 1.200 M freihändig durch den Regierungsamtmann Hofmann als zuständiger Kommissionär in dieser Woche an den Major von Gemmingen verkauft. Mitglied Dietrich wurde aufgegeben, sich über diese Angelegenheit mit dem A.u.S.-Rat in Mainz in Verbindung zu setzen.

Ein Triumphbogen, der vom Jahrgang 1900 für die heimkehrenden Krieger errichtet wurde, ohne aber für die Befestigung im Straßenpflaster zu sorgen, sollten wegen der Errichtung durch die Bürgermeisterei befragt werden, wurde dahin erledigt, daß von einer Bestrafung der Verursachenden Abstand genommen wurde, da die Errichtung einem guten Zwecke diene und die jungen Leute sich einer strafbaren Handlung nicht bewußt waren.

Die Sitzung wurde hiermit beendet und vom Vorsitzenden geschlossen. Es fehlten die Mitglieder Sieben, Hilsdorf, die entschuldigt waren. Ende: 11 Uhr. Vorgelesen und genehmigt: Heinrich Dang Vorsitzender, Ost Schriftführer“.

Protokoll vom 29. November 1918

„Protokoll über die Sitzung am 29. November, abends, 8 Uhr, im Dienstzimmer der Bürgermeisterei.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung, wobei er Stellung zu dem Herabnehmen der roten Fahne nimmt und die Betreffenden geißelt, die sich erdreistet haben, die Fahne herunterzuholen. Der Fall konnte nicht aufgeklärt werden. Herr stellvertretender Bürgermeister Seibert machte den Vorsitzenden darauf aufmerksam, daß ein Soldat mit einem roten Tuch, vermutlich die Fahne, an ihm vorbei gegangen wäre. Nach einigen kräftigen Bemerkungen wurde der Fall für erledigt betrachtet.

In Sachen der freihändig ersteigerten Pferde in Mainz wurde festgestellt, daß der Preis für 2 Pferde zwischen 1.200 - 2.600 Mark gewesen sei und das eine Pferd davon 16 Jahre alt. Im Übrigen ist dabei ordnungsmäßig verfahren worden.

Über die Einquartierung konnte nur Gutes gesagt werden. Einzelne Fälle sind vorgekommen, wo die Soldaten aus Bequemlichkeit nicht das ihr zugewiesene Quartier

aufgesucht hatten, wodurch dem betreffenden Quartiergeber unermessliche Unbequemlichkeiten entstanden. Es wurde gesagt, daß man solche Leute nicht aufzunehmen habe noch brauche. Die einzelnen Klagen waren wohl beängstig, es konnte aber durch den Vorsitzenden hingewiesen werden, daß die Bürgermeisterei und mit der Einquartierung beauftragte Kommission ihre volle Pflicht gethan haben.

Der Wirthschaftsschluß auf 10 Uhr ist in den meisten Fällen nicht eingehalten worden. So ist in einer Wirthschaft nach 12 Uhr noch großer Trubel gewesen. Die Aussprache darüber ergab, daß es stimmig sei, die Polizeistunde ordnungsgemäß durchzuführen. Es wurde dann noch zur Kenntnis genommen, daß am nächsten Tage 1.500 Offiziere und Mannschaften mit 700 Pferden kämen.

Hiermit war der geschäftliche Teil erledigt und schloß der Vorsitzende die Versammlung. Es fehlten 2 Mitglieder, die entschuldigt waren. Vorgelesen und genehmigt, Heinrich Dang Vorsitzender, Richard Ost Schriftführer“.

Protokoll vom 5. Dezember 1918

„Protokoll über die Sitzung vom 5. Dezember, abends 8 Uhr, im Arbeitszimmer der Bürgermeisterei. Als Beisitzer der stellvertr. Bürgermeister Seibert. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und erteilt dem Schriftführer das Wort zur Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung.

Nach Genehmigung des Protokolls teilt der Vorsitzende als einzigen Punkt der Tagesordnung mit, daß die Mitglieder zur letzten Sitzung eingeladen wären und der Arbeiter- Soldaten- und Bauernrat danach seine Beratungen im Hinblick auf die baldige Besetzung von Niederolm durch den Feind einstellt.

Der A.S.B.-Rat hoffe nach bestem Ermessen seine Pflicht für die obliegenden Arbeiten im Interesse der Gemeinde gethan zu haben. Es lag, es muß betont werden, zum Glück kein Anlaß vor, daß der A.S.B.-Rat von den ihm übertragenen Befugnissen Gebrauch zu machen hatte. Die Frontsoldaten kamen unverhofft an und haben sich auch weiter äußerst gut gezeigt.

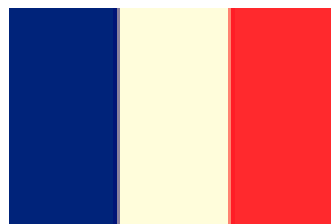
Bezüglich des Protokolls wurde einstimmig beschlossen, daß es später dem Gemeindarchiv einzuverleiben ist. Es wird noch besonders erwähnt, daß allen Sitzungen

der Herr Beigeordnete Seibert beigewohnt hat. Der Schlußsitzung wohnten bei und haben das Protokoll eigenhändig unterschrieben: Georg Johann Becker, Heinrich Dang, J. Eckes I., Franz Faust, H. Foerster, Joh. Haunz, Hilsdorf, Richard Ost, Jak. Metzler“.

Im Waffenstillstandsvertrag vom 11. November 1918 hatten die Franzosen angekündigt, die linke Rheinhälfte mit den Städten Mainz, Köln und Koblenz zu besetzen. Die französische Besatzungsarmee traf daher am 10. Dezember 1918 in Nieder-Olm ein und übernahm zunächst die Verwaltung. Somit war die Zeit des Arbeiter- Soldaten- und Bauernrats in Nieder-Olm beendet. Die französische Besatzungszeit sollte bis 1929 dauern.



Geleitschein im nun französisch besetzten Nieder-Olm vom 27.12.1918.⁸



⁸ Archiv Peter Weisrock.